

AG Statistik BIS
Arbeitsbericht VIII (Stand: 23.10.2009) Nach der Auswertung der Haupterhebung 2009 (Berichtszeitraum September 2008 bis Oktober 2009)

Die AG Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) seit 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die seit 2004 total revidierte Bibliotheksstatistik der Schweiz mit jährlichen Erhebungen. Der Arbeitsbericht VIII gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG Statistik vom Herbst 2008 bis Herbst 2009.

1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2009 (Datenjahr 2008) - Bilanz

Die Haupterhebung 2009 hatte Ende März 2009 mit dem Versand der schriftlichen Einladungen und der Zugriffscodes für die online Erhebung mittels eSurvey begonnen (Rücklauffrist: 8. Mai 2009). Wie in den Vorjahren wurden gleichzeitig in einem Anhang zum Fragebogen bei denjenigen 21 Bibliotheken, die am Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking teilnehmen, die notwendigen zusätzlichen Indikatoren erhoben.¹ Die detaillierten Daten stehen seit Ende Juli 2009 auf dem Portal des BFS zur Verfügung².

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2009 (Datenjahr 2008): Rücklauf				
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2009	Rücklaufquote 2009	Ausgewertete Bibliotheken 2009	Rücklaufquote Vorjahr 2008
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	15	15 (100%)	15 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	5 (144 Teilbibliotheken)	5 (100%)	5 (100%) (141 analysierbare Teilbibliotheken 98%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (61 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%) (58 analysierbare Teilbibliotheken 95%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	573	511 (89%)	109 (89%)	(79%)
Davon Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (8 Kantone)	447	402 (90%)	402 (90%)	(77% Piloterhebung)

Der Rücklauf lag bei den **Bibliotheken mit nationalem Auftrag**³ wie in den Vorjahren bei 100%; ebenso bei den **Universitätsbibliotheken**. Der Rücklauf zu den einzelnen Fragen bei den Universitätsbibliotheken war insgesamt gut. An den Universitäten Bern und Genf wurden die Bibliotheken reorganisiert, die Bibliotheksverbände mit der Universitätsbibliothek fusioniert und somit grundsätzlich auf das Organisationsmodell einer einschichtigen Universitätsbibliothek gewechselt. In Genf bestehen jedoch weiterhin zwei Betriebseinheiten (Université de Genève und Bibliothèque de Ge-

¹ Für das Bibliotheken-Benchmarking werden neben Indikatoren aus der Schweizerischen Bibliothekenstatistik zusätzlich 29 weitere Kennzahlen erhoben. Hierfür besteht eine Vereinbarung zwischen dem BFS und dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, das die Daten des Bibliotheken Benchmarking auswertet. Die Teilnahme hieran ist kostenpflichtig und die Resultate sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich (vgl. die Beiträge in Arbido 20 2005, Heft 11; Kurzinfos auch unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>, Rubik: Forschung - Benchmarking).

² Näheres s. unten Abschnitt 2.

³ Hierin unterscheidet sich die Nationalbibliothek erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca Nazionale Svizzera. Dass einzelne Fragen nicht beantwortet wurden, hängt mit dem spezifischen Auftrag der jeweiligen Institutionen zusammen.

nève). Daher ist die Zahl der erhobenen Universitätsbibliotheken auf 15 gestiegen, die Zahl der universitären Bibliothekssysteme hingegen 2009 von 7 auf 5 zurückgegangen.

Wie bereits in den Vorjahren lagen bei den Universitätsbibliotheken die Bibliotheksbesuche (gezählt durch automatische Personenzählanlage - Frage 5) mit 53% unterhalb der kritischen Schwelle von 75%. Dies gilt auch für die Zugriffe auf elektronische Zeitschriften (Fragen 72) mit 64%, wobei sich bei der Nutzung elektronischer Medien gegenüber dem Vorjahr insgesamt ein Aufwärtstrend beim Rücklauf zeigt. Durch die erwähnten Fusionen mussten bei diesen Universitätsbibliotheken bei der internen Datenerhebung die Daten zahlreicher Teilbibliotheken neu erfasst und kumuliert werden. Wohl nicht zuletzt dadurch war die Angabe einiger Finanzkennzahlen dieses Jahr etwas erschwert (z.B. Frage 35: private Beiträge, Rücklauf 73%, Vorjahr 79%). Gewisse Schwierigkeiten bestehen auch bei der Erhebung einiger Nutzungszahlen bei Sondersammlungsbeständen (Bilddokumente: Rücklauf 67%, oder Karten/Pläne: Rücklauf 73%).

Bei den verbleibenden fünf **Bibliotheksverbänden der Universitäten** (Uni-Netze) werden die Daten bei (z.T. zahlreichen) Einzelbibliotheken erhoben kumuliert. Es ist erfreulich, dass wie in den Vorjahren alle Bibliotheksnetze teilgenommen haben und dass die Rücklaufquote der Einzelbibliotheken insgesamt auf 98% angestiegen ist (Vorjahr 88%). Die Fachkoordinatoren der Verbände hatten in diesem Jahr gesonderte Zugriffscodes erhalten und konnten so die von den Teilbibliotheken eingegebenen Daten vor dem endgültigen Versand an das BFS überprüfen. Bei einzelnen Fragen, z.B. im Bereich Finanzen, sind die Angaben z.T. noch lückenhaft. Ebenso im Bereich elektronischer Medien, die allerdings meist von der Universitätsbibliothek zentral zur Verfügung gestellt werden.

Alle 7 **Bibliotheksverbände der Fachhochschulen** haben an der Befragung teilgenommen. Von den 61 Teilbibliotheken der Fachhochschulzentren haben 95% analysierbare Fragebögen ausgefüllt. Bei den Einzelfragen wurde insgesamt ein gutes Ergebnis erreicht.

Erfreulich verbessert haben sich die Resultate der Kategorie **öffentliche Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken), die Bibliotheken in Städten (Gemeinden ab 10'000 Einwohner) umfasst. Hier konnte mit 89% Rücklaufquote der Aufwärtstrend der Vorjahre (2008: 79%; 2007: 73%) fortgesetzt und eine deutliche Stabilisierung erreicht werden. Auch bei den Einzelfragen war das Niveau gut.

Nach der Piloterhebung 2008 konnten erstmals 2009 die Daten der **Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken** aus acht Kantonen (AG, AR, BE, LU, SG, SO, VS, ZH) über das BFS und das eSurvey Tool erhoben und publiziert werden. Mit der Aufnahme von 447 neuen Bibliotheken hat sich die Zahl der in der Schweizerischen Bibliothekenstatistik gesamthaft erhobenen Bibliotheken mehr als verdoppelt. Nachdem das Verfahren 2008 in der Piloterhebung getestet worden war, konnte in der ersten Haupterhebung in diesem Jahr mit 90% Rücklauf bereits ein gutes Resultat erzielt werden.

Während bisher die kantonalen Bibliotheksstatistiken unterschiedlich strukturiert waren, erlaubt die Kooperation mit dem BFS eine neue Organisation:

- ⇒ Es werden einheitliche, standardisierte Kennzahlen nach den Kriterien des BFS (in Anlehnung an ISO 2789) verwendet.
- ⇒ Die Daten werden online via eSurvey erfasst, bei der Eingabe plausibilisiert und von den Bibliotheken sofort bereinigt. Im Juli werden sie den Kantonen zugestellt und auch auf dem BFS Internet-Portal publiziert.

Spezifisch für diesen Bibliothekstyp soll dadurch die Vergleichbarkeit der Kennzahlen innerhalb des eigenen Kantons und zwischen den Kantonen (einschliesslich Benchmarking) möglich werden. Darüber hinaus sind die Kennzahlen auch mit den Daten der anderen Bibliothekstypen (insbesondere der öffentlichen Bibliotheken) vergleichbar. Durch die Bereitstellung konsistenter Kennzahlen soll die Arbeit der kantonalen Bibliotheksbeauftragten erleichtert und eine zukunftsorientierte Planung der Träger (Erziehungsdirektionen) gefördert werden.

2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Zentraler Referenzpunkt der Schweizerischen Bibliothekenstatistik bleibt weiterhin das Portal des BFS: Einstieg über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann weiter über die Rubrik links „die wichtigsten Themen“: „Kultur“ – „Bibliotheken“.

Unter „**detaillierte Daten**“ stehen die Daten der einzelnen Bibliotheken aus der aktuellen Erhebung 2009 (Datenjahr 2008) und aus den Vorjahren seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden.

Ferner findet sich hier eine Aufstellung von (**Kern-Indikatoren**) der grössten Bibliotheken der Schweiz und der Zugriff auf die bisherigen inhaltlichen **Analysen** des BFS:

- „Bibliotheken mit nationalem Auftrag, Universitätsbibliotheken und eine Auswahl öffentlicher Bibliotheken - Daten 2003“ und
- „Bibliothekssysteme der Schweizer Universitäten 2004“ (jeweils als PDF-Datei)

Die Rubrik „**Erhebung eBiblio**“ führt zur Eingabeseite der Datenerhebung. Dort kann das „Handbuch zum Ausfüllen des eSurvey zur Schweizerischen Bibliothekenstatistik und zum Bibliotheken-Benchmarking (eBiblio)“ mit einer Anleitung und den genauen Definitionen der erhobenen Indikatoren heruntergeladen werden.

Unter „**Statistische Grundlagen/Erhebungen Quellen**“ findet sich eine Übersicht zur **Methode der Bibliotheksstatistik (Steckbrief)**.

Als Abrundung des Angebots stehen unter der Rubrik „**Zum Nachschlagen / Publikationen**“ die seinerzeit nur gedruckt erschienen Jahrgänge der **früheren Bibliotheksstatistik 1997-2002** als PDF-Dateien zur Verfügung.

3. Kulturverhalten und Bibliotheken

Das BFS hat 2008 (unabhängig von der Bibliotheksstatistik) eine repräsentative Befragung der schweizerischen Bevölkerung zum Kulturverhalten durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass 36% der Befragten aus privaten Gründen im Jahr 2008 Bibliotheken besuchen und 21% dies für Arbeits- oder Ausbildungszwecke getan haben. Zwar werden andere Kulturaktivitäten aktiver getätigt, z.B. Konzerte (67%) und Kinos (63%). Aber diese Aktivitäten werden eher gelegentlich (1-6 Mal pro Jahr) ausgeübt, während Bibliotheken regelmässig (7-Mal oder mehr pro Jahr) besucht werden. Näherhin sind es eher Personen jüngeren und mittleren Alters und mit höherer Ausbildung, die Bibliotheken häufiger besuchen, mit leichtem Übergewicht der städtischen gegenüber der ländlichen Bevölkerung. Das Ergebnis zeigt insgesamt den relativ hohen Stellenwert der Bibliotheken im Kulturverhalten. Im Frühjahr 2010 plant das BFS (unter Begleitung der AG Statistik) die Veröffentlichung eines Leporellos, in dem die Ergebnisse dieser Studie im Blick auf das Leseverhalten detaillierter dargestellt werden.

4. Projekte ab Herbst 2009

Für die Bibliotheksstatistik und die AG Statistik sind für das kommende Jahr folgende neue Projekte geplant.

- ⇒ Erweiterung der Kategorie „öffentliche Bibliotheken“ um die Mittel- und Berufsschulbibliotheken in den bereits acht teilnehmenden Kantonen in Zusammenarbeit mit den kantonalen Bibliotheksverantwortlichen
- ⇒ Einladung der bisher nicht vertretenen Kantone zur Beteiligung ihrer Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken an der Schweizerischen Bibliotheksstatistik (Kategorie: öffentliche Bibliotheken)
- ⇒ Erarbeitung einer neuen Analyse ausgewählter Indikatoren der schweizerischen Bibliotheksstatistik. Dies soll erstmals in Form von Zeitreihen geschehen, um Entwicklungen über einen grösseren Zeitraum (2003-2009) aufzeigen zu können.

5. Übersicht: AG Statistik BIS

Im Berichtszeitraum hat sich die AG Statistik zu zwei ordentlichen Sitzungen getroffen. Die Vertreterin des BFS und der Präsident der AG Statistik waren zudem in der Organisation der Zusammenarbeit mit den 8 Kantonen involviert.

Alexis Rivier, der seit der Gründung 2001 Mitglied der AG Statistik gewesen ist, hat seine Mitgliedschaft aus zeitlichen Gründen Ende 2008 aufgegeben. Ihm sei herzlich für seine jahrelange, kompetente und engagierte Mitarbeit gedankt.

Arbeitsplan AG Statistik BIS	
Oktober 2000	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001	Konstituierung der AG Statistik / Arbeitsplanung neue Bibliotheksstatistik / Vorbereitung Vernehmlassung
August 2002– April 2003	Meilenstein I: Vernehmlassung zur neuen Bibliotheksstatistik
Mai 2003 – April 2004	Meilenstein II: Pilotbefragung
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - April 2006	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Begleitung weiterer Hauptbefragungen, Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung in eine unbefristete Arbeitsgruppe (Januar 2007)
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit den Kantonen zur Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken ; Vorbereitung Pilotbefragung dieser Bibliotheken 2008; Erweiterung der AG Statistik um eine Vertretung der Gemeindebibliotheken
März 2008 – April 2009	Durchführung und Auswertung Pilotbefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009
Mai 2009-Oktober 2010	Durchführung Haupterhebung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Anfrage weiterer Kantone; Erweiterung um Mittelschulbibliotheken der teilnehmenden Kantone; Begleitung Leporello Kulturverhalten und Analyse 2010 des BFS

Mitglieder der AG Statistik / BIS Stand: Oktober 2009

Benita Imstepf (Mediathek Wallis – Brig)

Dr. Adina Lieske (Winterthurer Bibliotheken)

Dr. Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)

Hansueli Locher (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)

N.N. (Nachfolge Alexis Rivier (Bibliothèque de Genève, bis 12/2008)

Stéphanie Vanhooydonck (Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Olivier Moeschler (Bundesamt für Statistik – BFS, Neuchâtel)

Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Dr. Wilfried Lochbühler
Präsident AG Statistik BIS
c/o Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Sempacherstrasse 10
6002 Luzern
++41/41/228 53 11
wilfried.lochbuehler@zhbluzern.ch